

O5NEU Die Platte des 21. Jahrhunderts

Antragsteller*in: Landeskonferenz
Tagesordnungspunkt: 6 Antragsberatung

Antragstext

1 Die Zeit ist reif für eine neue Platte. Zur Umsetzung der im Koalitionsvertrag
2 festgeschriebenen Ziele des sozialen Wohnungsbaus fordern die Jusos Thüringen,
3 die stadtplanerische und finanzielle konzeptionelle Ausarbeitung sowie
4 anschließende Förderung von modularer und serieller Bauweise. Im Sinne der
5 Original Platte fordern wir das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung
6 und Bauwesen auf, ein neues Konzept unter folgenden Gesichtspunkten
7 auszuarbeiten sowie voranzutreiben:

8 Modulbauweise

9 Die Platte des 21. Jahrhunderts ist ein normiertes und modulares System. Eine
10 festgeschriebene DIN ist frei zugänglich, sodass Ingenieur:innen sowie
11 Hersteller:innen, schneller und effizienter bereits bestehende Modulpläne
12 fertigen sowie neue Modulkonzepte entwerfen können. Immer gleiche normierte Maße
13 erlauben eine einfachere Beantragung, bei beispielsweise Bauämtern, und eine
14 daraus resultierende schnellere sowie kostengünstigere Konstruktion.

15 Als Folge der Modulbauweise können verschiedene Wohnungsgrößen innerhalb einer
16 Gebäudeeinheit entstehen. Möbel und Raumkonzepte können einfach und schnell für
17 die Gegebenheiten der Raummodule entwickelt werden sowie für alle erschwinglich
18 in Masse hergestellt werden.

19 Module und Außenfassaden (z.B. Schieferfassaden, Backsteinbauten oder spezielle
20 Bauweisen für Innenstädte / Altstädte) sollen individuell an lokale Kulturen und
21 Gegebenheiten anpassbar sein. Vorschläge sollen in diesem Konzept erstellt
22 werden.

23 Gemeinschaftliches Zusammenleben

24 Es muss festgeschrieben werden, dass Gebäudeeinheiten einen Fokus auf die
25 Reduzierung von Segregation und sozialer Ungleichheit legen. Dabei muss der Mix
26 aus verschiedenen Wohnungsgrößen bestehen, welche z.B. als Sozial-, klassischen

27 Miet- und Eigentumswohnungen verfügbar sind.

28 Orte der Begegnung fördern das Zusammenleben und sind in jedem Gebäude als
29 Module einzuplanen. Dazu können für die gesamte Hausgemeinschaft zugängliche
30 Module beitragen, zum Beispiel: Urban-Gardening-Module oder Indoorgewächshäuser
31 (beispielsweise in Kombination mit Aquaponik); Versammlungsräume oder
32 Partykeller; Sport- oder Indoorspielräume; Indoor Stellplätze für Kinderwagen,
33 Rollstühle und Rollatoren; (Tief-) Garagen mit Ladestationen für Fahrräder und
34 Kraftfahrzeuge. Anstelle der Parkplatzflächen um die Gebäude herum, sollen mehr
35 Grünflächen geschaffen werden. Diese können u.a. für gemeinschaftliche Gärten,
36 Ruhe- oder auch Spielflächen genutzt werden.

37 Neben diesen Orten sind darüber hinaus Module für Gewerbeflächen einzuplanen um
38 Fahrtwege zu reduzieren und eine Vielzahl an Personen zu inkludieren. Solche
39 sollen unmittelbar mit dem täglichen Leben im Kontakt stehen. Dies sind u.a.
40 Läden für körpernahe Dienstleistungen oder zur Deckung des täglichen Bedarfs,
41 aber auch Kinder- und Seniorentagesstätten, Arztpraxen, Stellplätze für
42 Automaten beispielsweise für regionale Produkte und Freizeitangebote wie Kinos.
43 Als Veranschaulichung hierfür kann das Dolgensee-Center in Berlin-Lichtenberg
44 dienen.

45 **Zukunftsfähige Nachhaltigkeit**

46 Der Klimakrise angepasst müssen Neubauten mit den enthaltenen Modulen auf
47 Nachhaltigkeit konzipiert und die Gebäudeeinheit möglichst autark entworfen
48 werden.

49 Einen großen verpflichtenden Stellenwert muss die Energieeinsparung über den
50 gesamten Lebenszyklus und die eigenständige Versorgung mit erneuerbaren Energien
51 besitzen. Die Gebäude müssen im Passivhausstandard errichtet werden und
52 Möglichkeiten zur lokalen Energieerzeugung bestmöglich nutzen. Dazu gehören
53 insbesondere die Installation von Photovoltaikanlagen auf Dächern, Balkonen und
54 an Fassaden oder die Errichtung von Kleinwindkraftanlagen an Dächern und
55 Fassaden. Sowie darüber hinaus die Nutzung von Wärmepumpen, Solarthermieanlagen
56 oder anderen erneuerbaren Heizsystemen zur autarken Gebäudebeheizung oder in
57 Kombination mit dem Anschluss an ein kaltes Nah- oder Fernwärmenetz. Mit einer
58 abgestimmten Gebäudetechnik (sog. Smarthome-Anwendungen) sollen Potenziale zur
59 abgestimmten Einsparung, Nutzung und Speicherung von Elektro- und Wärmeenergie
60 gehoben werden.

61 Durch bestimmte architektonische Bauweisen entwickeln Menschen
62 Gebäudekühlungsmethoden welche die Luftzirkulation innerhalb der Gebäudeeinheit
63 fördert, ein Beispiel dafür sind persische Windtürme. Für weitere signifikante,
64 energielose Kühlung sorgen Gründächer. Ein Baukonzept hierfür sollte
65 miteinbezogen werden.

66 Weiterhin sollten kostensparende Anlagen eingebaut werden, die eine Autarkheit
67 fördern, wie Regenwasseraufbereitungsanlagen, Solarwärmeanlagen oder
68 Recyclinganlagen mit beispielsweise einem Indoorkompost oder Wurmboxen. Als
69 Beispiel können die Urban-Gardening-Module durch vor Ort entstandene Ressourcen
70 gepflegt werden – Licht, Wärme, Wasser und Erde kommen aus der eigenen
71 Gebäudeeinheit.

72 Die meisten Emissionen eines Gebäudes entstehen allerdings nicht im Betrieb,
73 sondern bereits durch die im Bau eingesetzten Materialien. Umso entscheidender
74 ist es deshalb, die Nutzung alternativer Bau- und Dämmstoffe wie beispielsweise
75 Holz oder Stroh in den Mittelpunkt zu stellen und bereits beim Bau auch ein
76 Rückbaukonzept vorzulegen, um eine Perspektive für die Weiternutzung der
77 Bauteile auch nach dem Ende der Nutzungsphase eines Gebäudes zu liefern. Das
78 Modell Zementwerk – Wohnhaus – Müllhalde hat muss der Vergangenheit angehören!

79 **Imagewechsel**

80 Die Zeit ist reif für eine neue zukunftsweisende, gemeinschaftliche und
81 nachhaltige Platte – die Platte des 20. Jahrhunderts war nicht nur in der DDR,
82 sondern weltweit zu finden. Der Grund dafür war simpel: sie boten
83 innenstadtnahen Wohnraum im Grünen. Für viele Menschen war der Einzug in so eine
84 Plattenbauwohnung ein buchstäblicher Sprung in die Zukunft, da es für die
85 damalige Zeit ein modernes Meisterwerk war. Das sich in den 1990er Jahren
86 prägenden negativen Bild der Platte ist auf den demografischen, sozialen und
87 wirtschaftlichen Wandel zurückzuführen, welche die Regionen durchlaufen haben.

88 Die Platte braucht wieder einen Imagewechsel, mit einem modernen und neu
89 gestaltetem Konzept für unsere und künftige Generationen. Die Bundesregierung
90 will mindestens 400.000 neue Wohnungen bauen – die Stimmung in unserer
91 Gesellschaft ist gegeben, nun ist es Zeit Wohnraum zu schaffen, den sich alle
92 leisten können und welcher dabei Umwelt- und Klimaschutz sowie Innovationen
93 miteinbezieht.

94 Wir finden: das schaffen wir mit der Platte des 21. Jahrhunderts.